
Persistenter Identifier:	1554189511460_1898
Titel:	Deutsche Konkurrenzen
Autor:	Neumeister, Albert Häberle, Ernst
Ort:	Stuttgart
Datierung:	1898
Signatur:	XIX/493.4,8-1898
Strukturtyp:	volume
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1898/1/
Abschnitt:	Heft 1
Strukturtyp:	issue
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1898/5/LOG_0005/

VIII. Band, Heft I.

No. 85.

Museum für Altona.

DEUTSCHE KONKURRENZEN

HERAUSGEGEBEN

VON

NEUMEISTER

Reg.-Bmstr. u. Professor.

und

ERNST HABERLE

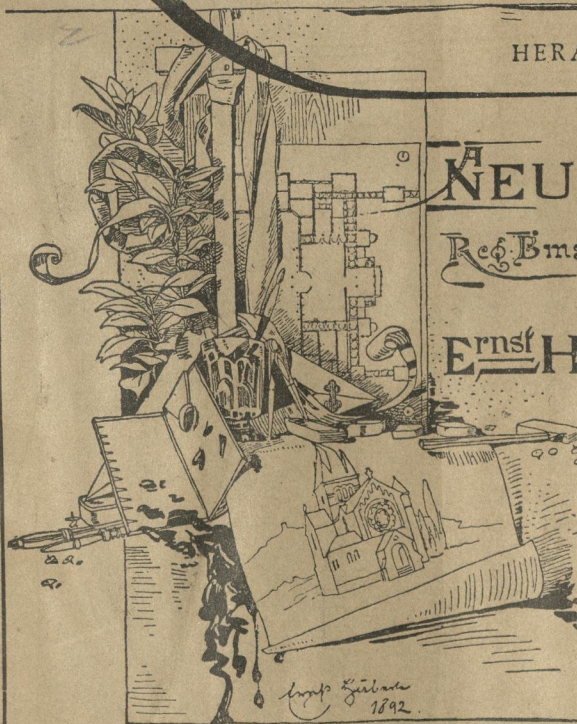
Architekt

und Professor.

LEIPZIG 1898.

VERLAG VON

E. A. SEEMANN.

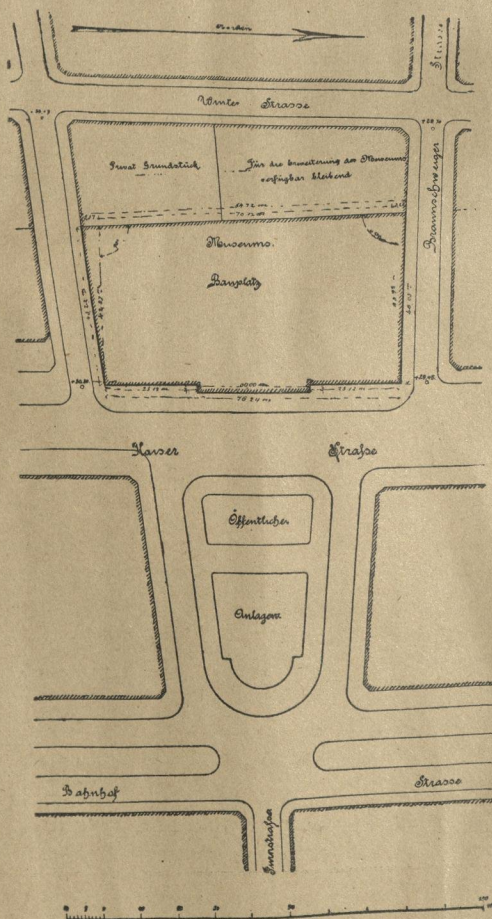


Zur Beachtung. Abonnementspreis für den Band (12 Hefte mit Beiblatt) 15 \mathcal{M} . Einzelne Hefte (ohne Beiblatt) \mathcal{M} 1.80.

Inhaltsverzeichnis.

Seite		Kennwort	Verfasser
1-5, 32	Text	—	—
6-7	2. Preis	<i>Dreieck auf blauem Grund</i>	<i>Franz Thyriot</i> , Architekt in Südende-Berlin.
8-9	2. „	<i>Lulu</i>	<i>Eug. Rückgauer</i> u. <i>H. Hauberisser</i> , Architekt in Frankfurt a/M.
10-11	3. „	<i>Severus II</i>	<i>Alf. J. Balcke</i> , Architekt in Berlin.
12-13	3. „	<i>Zeit bringt Bescheid.</i>	<i>Adolf Hartung</i> , Reg.-Baumeister in Berlin.
14-15	3. „	<i>Pfingsten</i>	<i>Emil Hagberg</i> , Architekt in Friedenau-Berlin.
16-17	3. „	<i>Res severum verum</i> <i>gaudium</i>	<i>Carl Petzold</i> u. <i>Carl Feindt</i> , Arch. in Hamburg.
18-19	Z. Ank. e.	<i>B</i>	<i>Walther Fürthmann</i> , Arch. in Hilden bei Düsseldorf.
20-21	„ „ „	<i>Tapete</i>	<i>Fr. Haller</i> , Architekt in Karlsruhe. [dorf.
22-23	I. e. W.	<i>Im Wonnemonat</i>	<i>J. Bresser</i> u. <i>R. Salzer</i> , Architekt in Aachen.
24-25	„ „ „	<i>Elefas</i>	<i>Puttfarcken & Janda</i> , Architekt in Hamburg.
26-27		<i>Nordisch Land, nord. Haus</i>	<i>Karl Müller</i> , Architekt in Hannover.
28-29		<i>Iterum</i>	<i>Prof. A. Neumeister</i> in Karlsruhe.
30-31		<i>Usui publico</i>	<i>Constantin Wille</i> , Architekt in Köln.

Lageplan.



Aus dem Ausschreiben.

Zur Preisbewerbung werden nur deutsche Architekten zugelassen.

Die Entwürfe sind spätestens bis zum 1. Juni 1897 einzureichen.

Zur Darstellung des Entwurfes werden verlangt: Ein Lageplan 1:500; die Grundrisse sämtlicher Stockwerke 1:200; die Vorder-, Seiten- und Hofansichten des Gebäudes 1:200; die zur Beurteilung des Entwurfes erforderlichen Durchschnitte 1:200; eine perspektivische Ansicht des Aeussern vom Punkt a des Lageplanes aus gesehen. Die Bildebene soll durch die zunächst liegende Gebäudeecke gehen, und ist der Perspektive der Maßstab der geometrischen Zeichnung von 1:200 zu Grunde zu legen. Die Perspektive, sowie die Ansichten und Durchschnitte sind in schwarzen Linien ohne Farben zu liefern. Ein Erläuterungsbericht; ein revisionsfähiger, durch Randskizzen erläuterter Kostenüberschlag nach dem Quadrat- und Rauminhalt des Gebäudes.

Die Beurteilung der eingehenden Entwürfe erfolgt durch ein Preisgericht; dasselbe besteht aus den Herren: Senator *Baur*, Altona, Stadtbaurat *Hoffmann*, Berlin, Professor *Brinckmann*, Hamburg, Stadtbaurat *Brix*, Altona, Architekt *Petersen*, Altona.

Das Preisgericht wird sein Urteil in einem Protokoll niederlegen, von welchem jeder der Bewerber eine Abschrift erhält.

Die Baukosten sollen den Betrag von 450 000 Mk. nicht übersteigen. Heizungsanlage, ferner die Kosten der Wasser-Zu- und Ableitungen, sowie die Kosten der Fundierung sind in dieser Summe eingeschlossen; dagegen nicht das Architektenhonorar, sowie die Kosten der Bauleitung.

Entwürfe, welche nach dem Urteil des Preisgerichts diese Bau-summe überschreiten, werden von der Preisbewerbung ausgeschlossen.

Zu Preisverteilungen ist eine Summe von 9000 Mk. ausgesetzt und zwar:

ein erster Preis von 3000 Mk.,
zwei zweite Preise von 2000 Mk.,
zwei dritte Preise von 1000 Mk.

Diejenigen, welche sich an der Preisbewerbung beteiligen, räumen der Stadt Altona das Recht ein, auch ihre nicht preisgekrönten Ent-

würfe für den Preis von 500 Mk. als Eigentum zu erwerben, mit dem Vorbehalte des Rechts der Veröffentlichung seitens des Verfassers.

Für die Beurteilung der Entwürfe sollen die Grundsätze für das Verfahren bei öffentlichen Konkurrenzen maßgebend sein.

Aus den besonderen Bestimmungen.

Als Bauplatz ist das auf dem Lageplan mit Museumsbauplatz bezeichnete Grundstück bestimmt.

Es dürfen über die Baufluchtlinien keine Gebäudeteile vorspringen.

Ein Zurücksetzen der Gebäudeflucht oder einzelner Teile derselben ist zulässig. Desgleichen ist Freiheit bezüglich der Anordnung von Mittel- oder Seitenrisaliten gegeben.

Die Hauptfronten und der Eingang sollen an der Kaiserstrasse liegen.

Der Bauplatz ist in der Richtung von Osten nach Westen fast ganz horizontal, in der Richtung von Süden nach Norden fällt die Kaiserstrasse um $\frac{3}{4}$ m.

Das Gebäude soll aus einem erhöhten Keller- und zwei Geschossen darüber bestehen und folgende Räume enthalten:

- Gruppe I: a) eine grosse Halle von rot. 500 qm Bodenfläche;
b) mehrere grosse Ausstellungssäle von zusammen rot. 445 qm Bodenfläche.
- Gruppe II: Mehrere Ausstellungssäle von zusammen rot. 680 qm Bodenfläche.
- Gruppe III: Ausstellungssäle von zusammen rot. 500 qm Bodenfläche.
- Gruppe IV: Verwaltungsräume.
 - a) Vorzimmer 20 qm Bodenfläche;
 - b) Zimmer des Direktors 35 qm Bodenfläche;
 - c) Bibliothek 60 qm Bodenfläche;
 - d) Lesezimmer 75 qm Bodenfläche.
- Gruppe V: Auditorium von mindestens 150 qm Bodenfläche.

In Gruppe I soll die naturhistorische Abteilung, in Gruppe II die kulturhistorischen Sammlungen, und in Gruppe III eine Fischerei-Ausstellung untergebracht werden.

Die Verteilung der Räume ist so anzuordnen, dass die Gruppe I von den übrigen Gruppen getrennt gehalten wird.

Dieses kann so geschehen, dass das Erdgeschoss ganz für die Gruppen I und IV eingerichtet wird. Die Gruppen II und V wären dann etwa im oberen Geschoss unterzubringen.

Die Gruppe III kann im Kellergeschoss oder in einem besonderen Anbau untergebracht werden.

Jedoch soll eine andere zweckmäßige Einteilung nicht ausgeschlossen sein.

Für das Kellergeschoss sind ausser den nötigen Räumen für die Heizungsanlage und das Feuerungsmaterial und event. den Räumen für Gruppe III vorzusehen:

- a) Wohnung für den Hausmeister, enthaltend 3 Zimmer, Küche und Nebenräume;
- b) 2—3 grosse helle Räume von je 80—100 qm Bodenfläche als Arbeits- und Packräume.

Im Erdgeschoss, in der Nähe des Einganges, sind Garderoben- und Toiletteräume anzuordnen.

In jedem Geschoss soll ein Raum für Reinigungsgeräte mit Wasserzapf- und Ausgussstelle eingerichtet werden.

Eine Verbindungstreppe von der Wohnung des Hausmeisters nach den oberen Räumen ist vorzusehen.

Die Konstruktion des Gebäudes soll im Aeussern und Innern, auch in den Decken durchaus massiv und feuersicher sein.

Sämtliche Ausstellungsräume mit Einschluss der grossen Halle sollen nur Seitenlicht erhalten.

Auf helle, nicht zu tiefe Räume wird besonders Gewicht gelegt.

Die Grundrissanordnung soll so getroffen werden, dass bei vorkommenden Neuordnungen einzelner Abteilungen die betreffenden Räume für das Publikum geschlossen werden können, ohne dass die Kommunikation im übrigen unterbrochen wird.

Es besteht die Absicht, das Gebäude bei eintretendem Bedarf später zu vergrössern, deshalb ist in der Anlage Rücksicht darauf zu nehmen, dass eine Vergrösserung des Gebäudes vorgenommen werden kann, ohne den Organismus und den Betrieb zu stören. Die Räume sollen so beschaffen sein, dass dieselben bei wechselndem Bedarf allen Ausstellungszwecken des Museums dienen können.

Die Bestimmungen der für die Stadt Altona geltenden Baupolizeiverordnung sind zu beobachten.

Aus dem Urteil des Preisgerichts.

Eingegangen waren 82 Projekte, darunter das Projekt mit dem Motto „*Rundgang*“ — kommend aus Berlin — welches verspätet abgegeben war und deshalb aus der Konkurrenz ausgeschieden werden musste.

Die sämtlichen Arbeiten waren in Bezug auf die Kostenanschläge und die Erfüllung der einzelnen Programmbestimmungen durch das Stadtbauamt vorgeprüft.

Die Projekte wurden zunächst vom Preisgericht einer eingehenden Durchsicht unterzogen. Hierbei wurden als der Aufgabe am wenigsten genügend die nachstehend verzeichneten Entwürfe ausgeschieden:

„*Natura artium magistra*“, „*Gothisch*“, „*Auf gut Glück*“, „*So?*“, „*So!*“, „*Germania*“, „*Janus*“, „*Roter Kreis*“, „*Altowit*“, „*Drei verschlungene Kreise*“, „*Mai*“, „*Seitenlicht 2*“, „*Altona*“, im ganzen 13 Entwürfe. Die weitere Prüfung der anderen 69 Projekte ergab für die nachfolgenden 17 Arbeiten solche Vorzüge vor den übrigen, dass sie zur engeren Wahl gestellt werden konnten. Es sind dies die Entwürfe:

„*Roter Stern*“, „*Knapp*“, „*Res severum verum gaudium*“, „*Lulu*“, „*Tapete*“, „*Weisses Dreieck auf blauem Grunde*“, „*Im Wonnemonat*“, „*Maiblume*“, „*Severus I*“, „*Mövenei*“, „*Pfingsten*“, „*Severus II*“, „*B*“, „*Maikäfer*“, „*Schlicht und gross*“, „*Elefas*“, „*Zeit bringt Bescheid*“.

Da beim Projekt „*B*“ die Bausumme nach Ansicht des Preisgerichts erheblich überschritten wurde, musste diese Arbeit wieder ausgeschieden werden.

Bei Durchprüfung dieser 17 Projekte gelangt das Preisgericht einstimmig zu der Ueberzeugung, dass keine dieser Arbeiten den Anforderungen des Programms in solch vollendeter Weise entspricht, dass ein I. Preis erteilt werden kann. Dagegen gelangte das Preisgericht einstimmig zu dem Resultate, dass sich die nachstehenden Entwürfe zur Verleihung zweiter und dritter Preise eigneten: „*Dreieck auf blauem Grunde*“, „*Lulu*“, „*Severus II*“, „*Zeit bringt Bescheid*“, „*Pfingsten*“, „*Res severum verum gaudium*“, „*Mövenei*“, und es wurde gleichfalls einstimmig beschlossen, die beiden Entwürfe Motto: „*Dreieck auf blauem Grunde*“ und „*Lulu*“ mit je einem II. Preise von 2000 Mark, und die Entwürfe: „*Severus II*“, „*Zeit bringt Bescheid*“, „*Pfingsten*“, „*Res severum verum gaudium*“, „*Mövenei*“ mit je einem III. Preise von 1000 Mark zu prämiieren.

Ausserdem beschloss das Preisgericht, die Projekte „*B*“ und „*Tapete*“ zum Ankauf zu empfehlen.

Bei der Eröffnung der Umschläge ergaben sich als Verfasser der Entwürfe:

Kennwort: „*Dreieck auf blauem Grunde*“: *Franz Thyriot*, Berlin-Südende.

„*Lulu*“: *Eug. Rückgauer* und *Heinrich Hauberisser*, Frankfurt a. Main.

„*Severus II*“: *Alf. I. Balcke*, Berlin W.

„*Zeit bringt Bescheid*“: *Reg.-Baumeister Adolf Hartung*, Berlin W.

„*Pfingsten*“: *Emil Hagberg*, Friedenau b. Berlin.

„*Res severum verum gaudium*“: *Karl Petzold* und *Karl Feindt*, Hamburg-St. Pauli.

„*Mövenei*“: *Reinhardt & Süssenguth*, Charlottenburg.

„*B*“: *Walther Furthmann*, Hilden b. Düsseldorf.

„*Tapete*“: *Friedr. Haller*, Heidelberg.

Vom Preisgericht wird zu den vorgenannten Entwürfen Folgendes bemerkt:

Entwurf: „*Weisses Dreieck auf blauem Grunde*.“

Die Arbeit zeichnet sich durch eine im allgemeinen klare Grundrissdisposition aus. Vorzüge sind: Leichter Zugang zur grossen Halle, gute Beleuchtung der Räume, leichter Anschluss der späteren Erweiterung, wenn auch hierbei nicht zu verkennen ist, dass der nördliche Flügel zunächst etwas isoliert erscheinen dürfte.

Die Treppe zum Auditorium ist räumlich etwas knapp bemessen. Die Architektur der Hauptfassade, welche eine reizvolle und ruhig wirkende Gesamterscheinung gewährleistet, ist zu loben.

Betreffs der Innenarchitektur ist auf die geschickte Raumgestaltung hinzuweisen, welche es ermöglicht, bei einfacher Durchbildung interessante Wirkungen zu erzielen.

Entwurf: „*Lulu*.“

Die Grundrissanordnung ist gut zusammengefasst, wenngleich die Treppe besser etwas geräumiger gestaltet sein könnte. Im Vergleich zum vorerwähnten Projekt bildet die Bauanlage in ihrem jetzigen Stadium ein besser abgeschlossenes Ganze, dagegen ist auf die spätere Erweiterung nicht genügend Rücksicht genommen. Die Fassade zeigt ein einfaches grosses Architekturmotiv, welches trotz der Verwendung grosser Fensterflächen eine ruhige monumentale Wirkung aufweist. Die innere Durchbildung ist gelungen.

Entwurf: „*Severus II*.“

Die Grundrissdisposition ist einfach und klar, doch dürfte der Mittelraum besser zu beleuchten sein; auch sollte die Ausstellungshalle nicht auf eine Stockwerkshöhe beschränkt werden. Im Äusseren zeigt das Gebäude eine gute Gesamtwirkung.

Entwurf: „*Zeit bringt Bescheid*.“

Die Anordnung des Grundrisses ist klar und einfach. Die Ausstellungsräume liegen zum Teil fest. Die architektonische Wirkung ist gross und einfach. Die Innenräume entbehren eines reizvollen Wechsels in der Durchbildung. Die grosse Halle ist nicht genügend abgeschlossen gegen die anderen Ausstellungsräume.

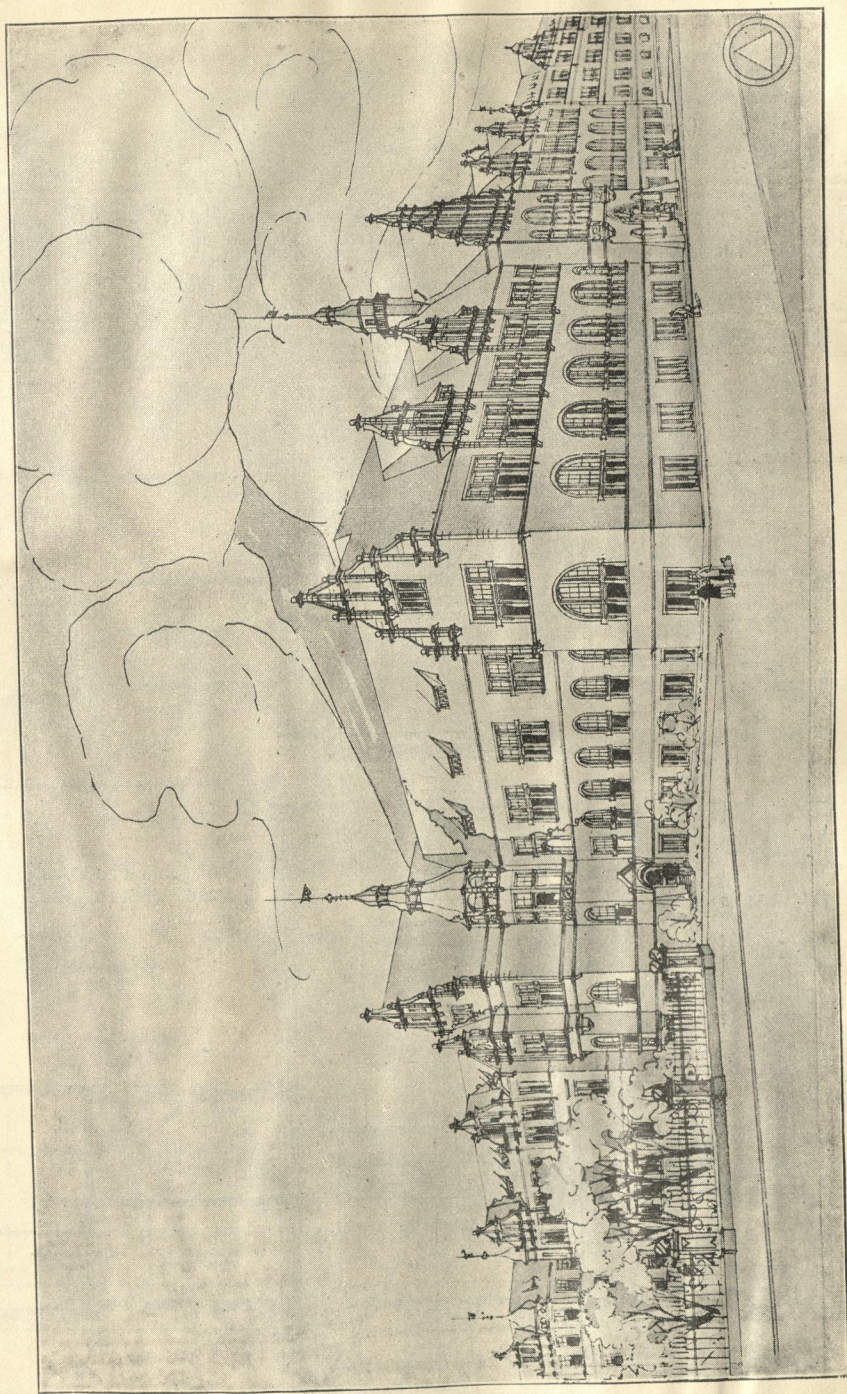
Entwurf: „*Pfingsten*.“

Der Grundriss ist praktisch und reizvoll angelegt, wenn auch in den einzelnen Bauteilen im Verhältnis zum Bauplatz zu sehr auseinandergezogen. Die architektonische Durchbildung ist interessant und gefällig, obgleich für eine ruhige Gesamtwirkung eine grössere Beschränkung in der Wahl der Einzelmotive erwünscht gewesen wäre.

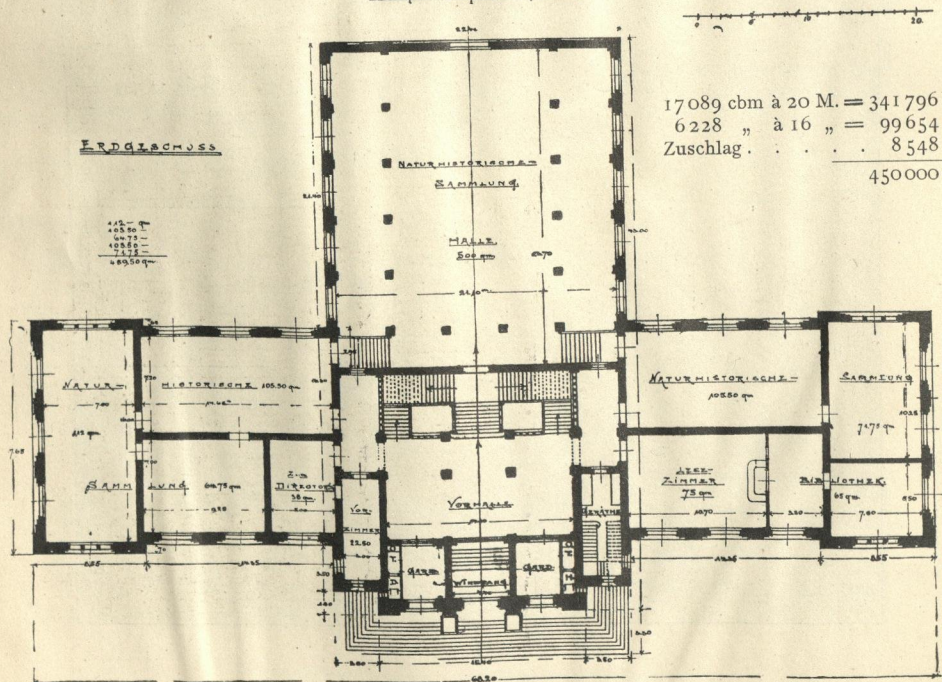
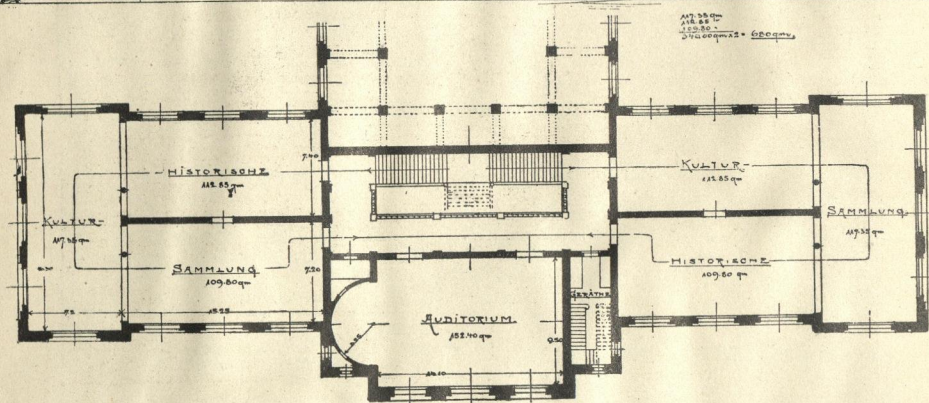
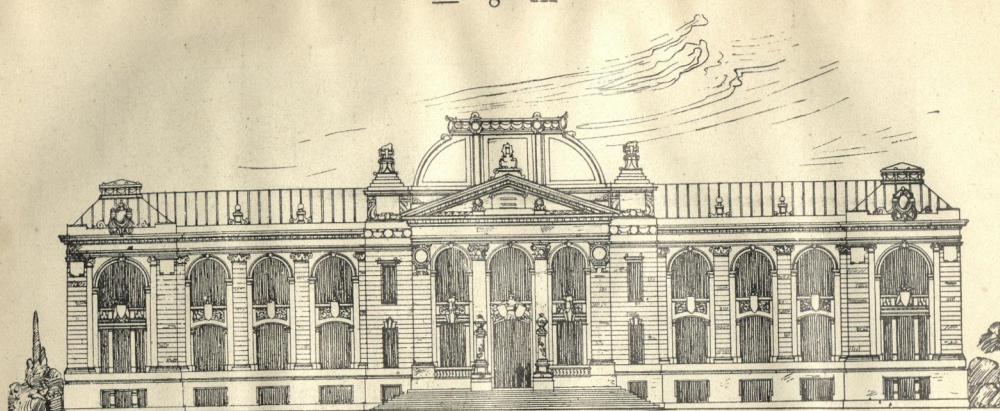
Entwurf: „*Res severum verum gaudium*.“

Die Grundrissanordnung ist im allgemeinen gut. Zu beanstanden ist die Durchbildung des südwestlichen Eckbaues, in dem ganz unbedeutende Nebenräume untergebracht sind. Die Breite der Treppenhäuser ist zu gering für die in der Zeichnung angegebene ausgedehnte Treppenanlage.

(Fortsetzung Seite 32.)



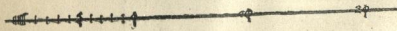
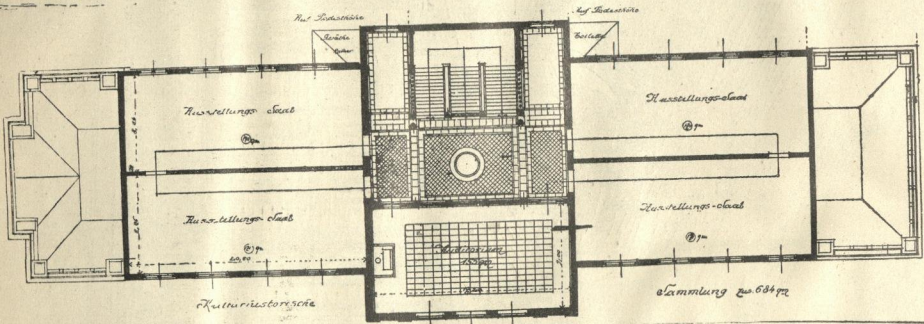
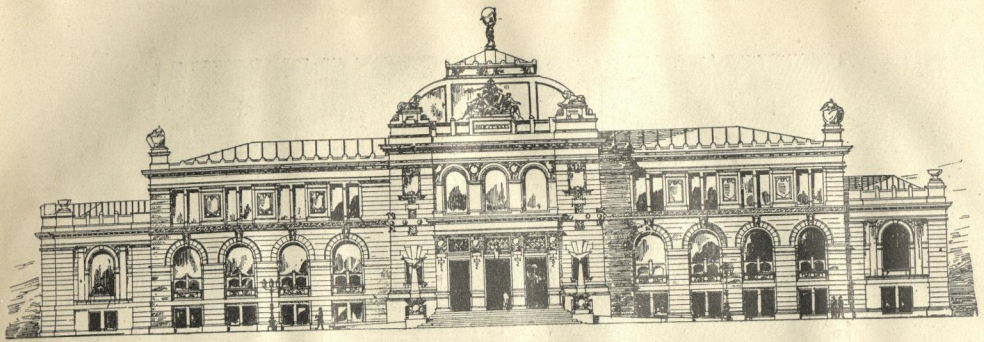
No. 1. (Kennzeichen: *Dreieck auf blauem Grund.*) 2. Preis. F. Thyriot-Berlin.



17 089 cbm à 20 M. = 341 796 M.
 6 228 „ à 16 „ = 99 654 „
 Zuschlag . . . 8 548 „
 450 000 M.

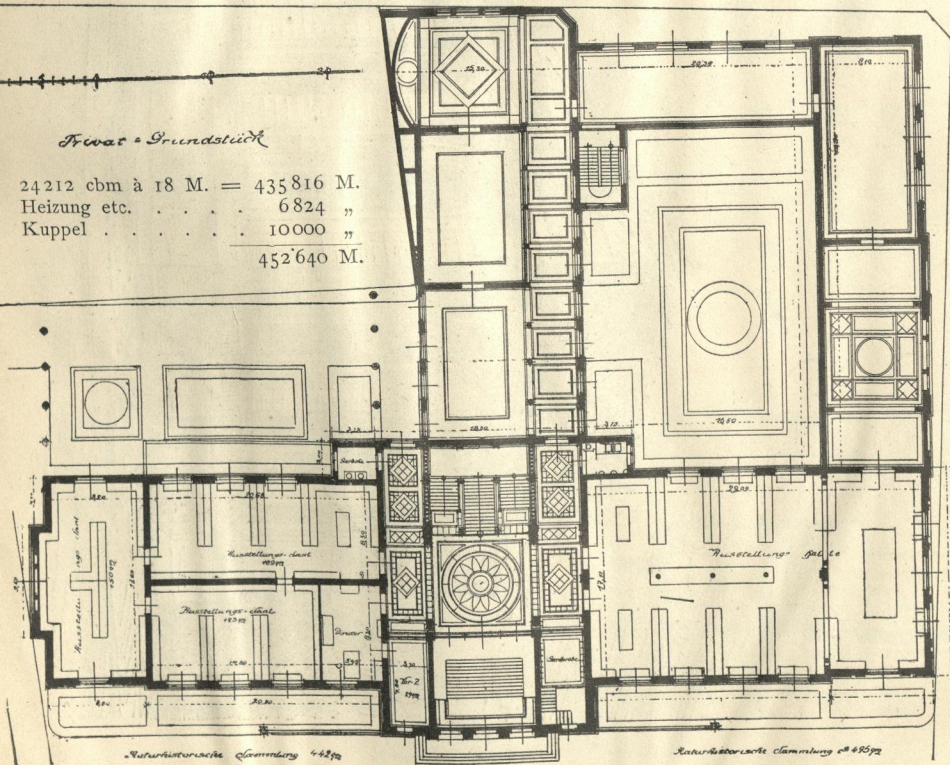


No. 2. (Kennwort: *Lulu*.) 2. Preis. *Rückgauer & Hauberisser*-Frankfurt a/M.



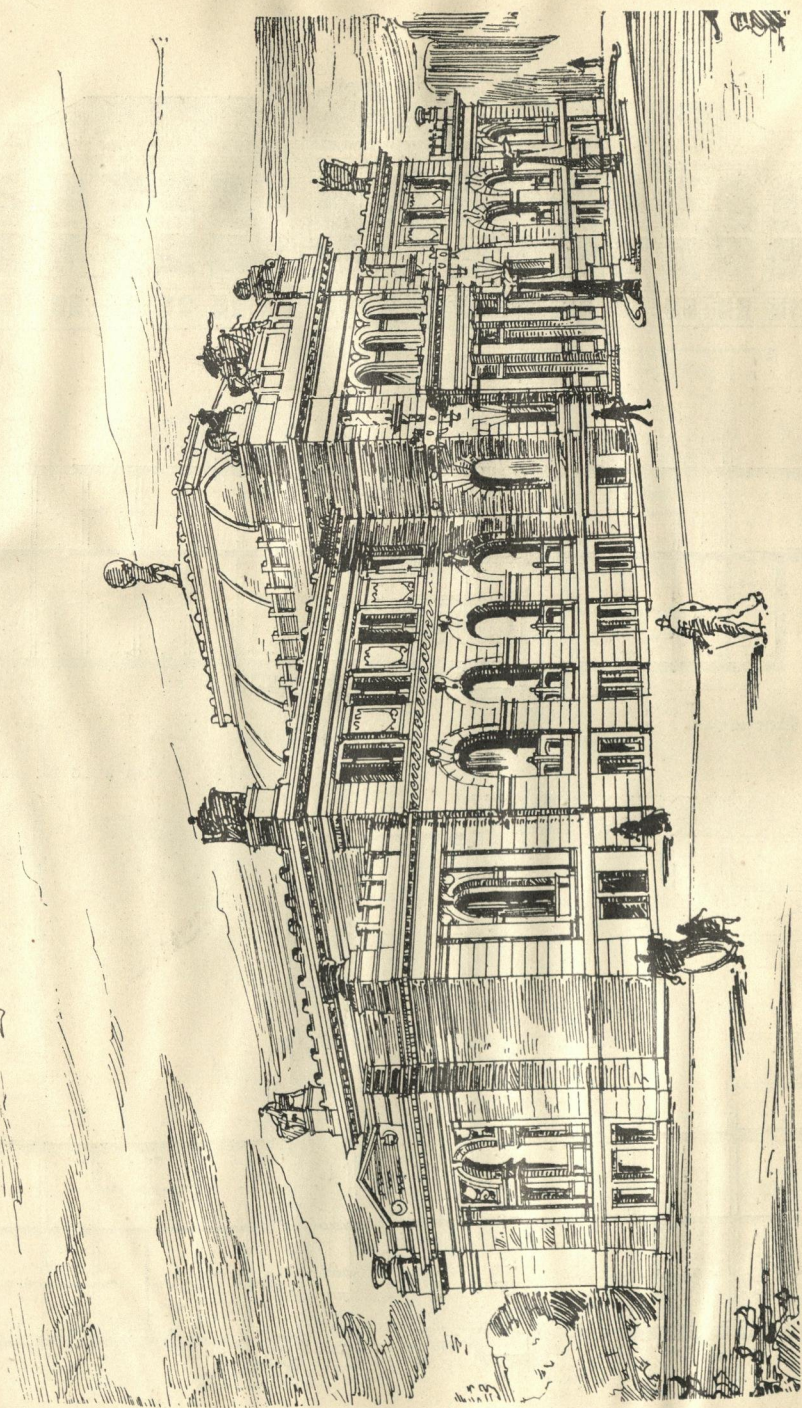
Friedr. - Grundstück

24212 cbm à 18 M. = 435816 M.
 Heizung etc. 6824 „
 Kuppel 10000 „
 452640 M.



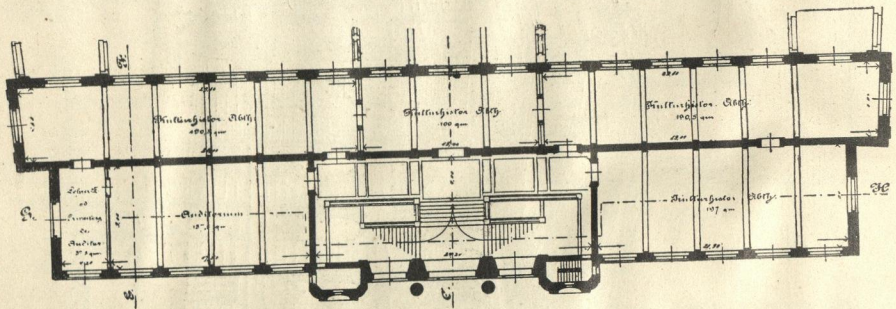
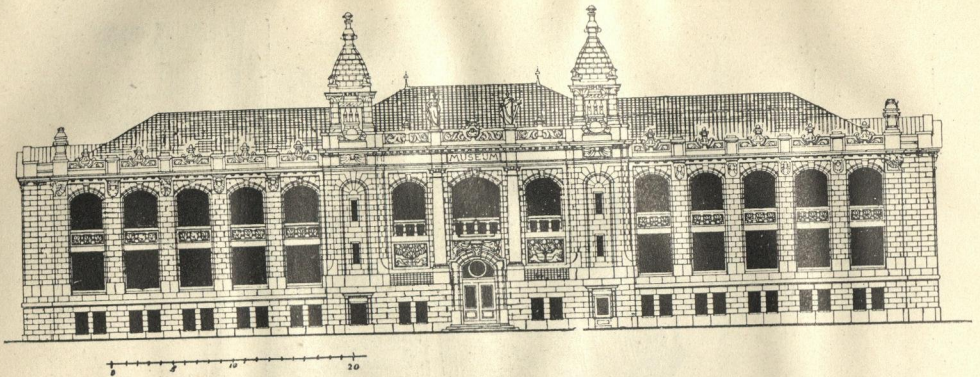
No. 3. (Kennwort: Severus II.) 3. Preis.

Balcke - Berlin.



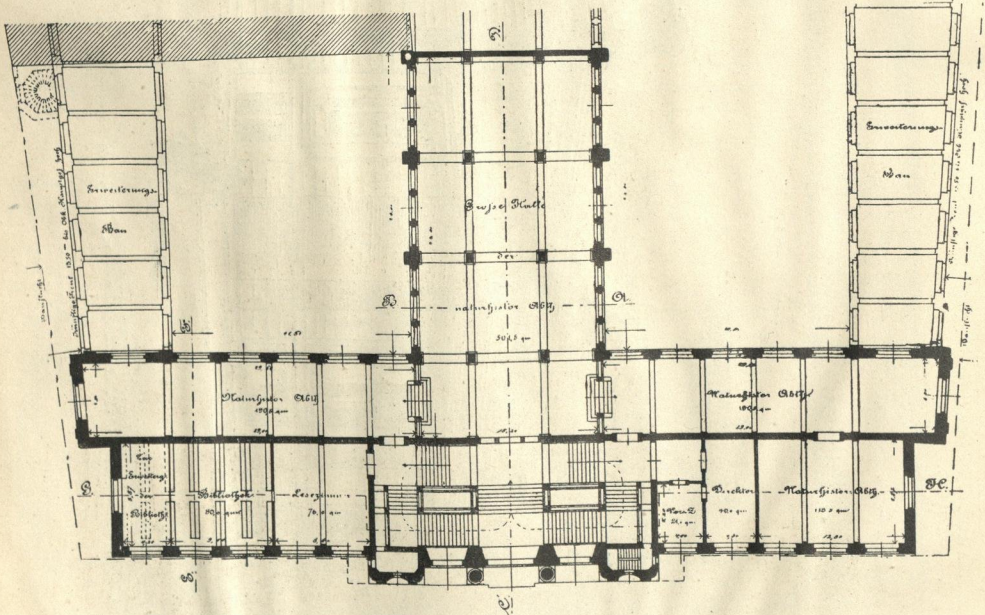
No. 3. (Kennwort: *Severus II.*) 3. Preis.

Balcke-Berlin.



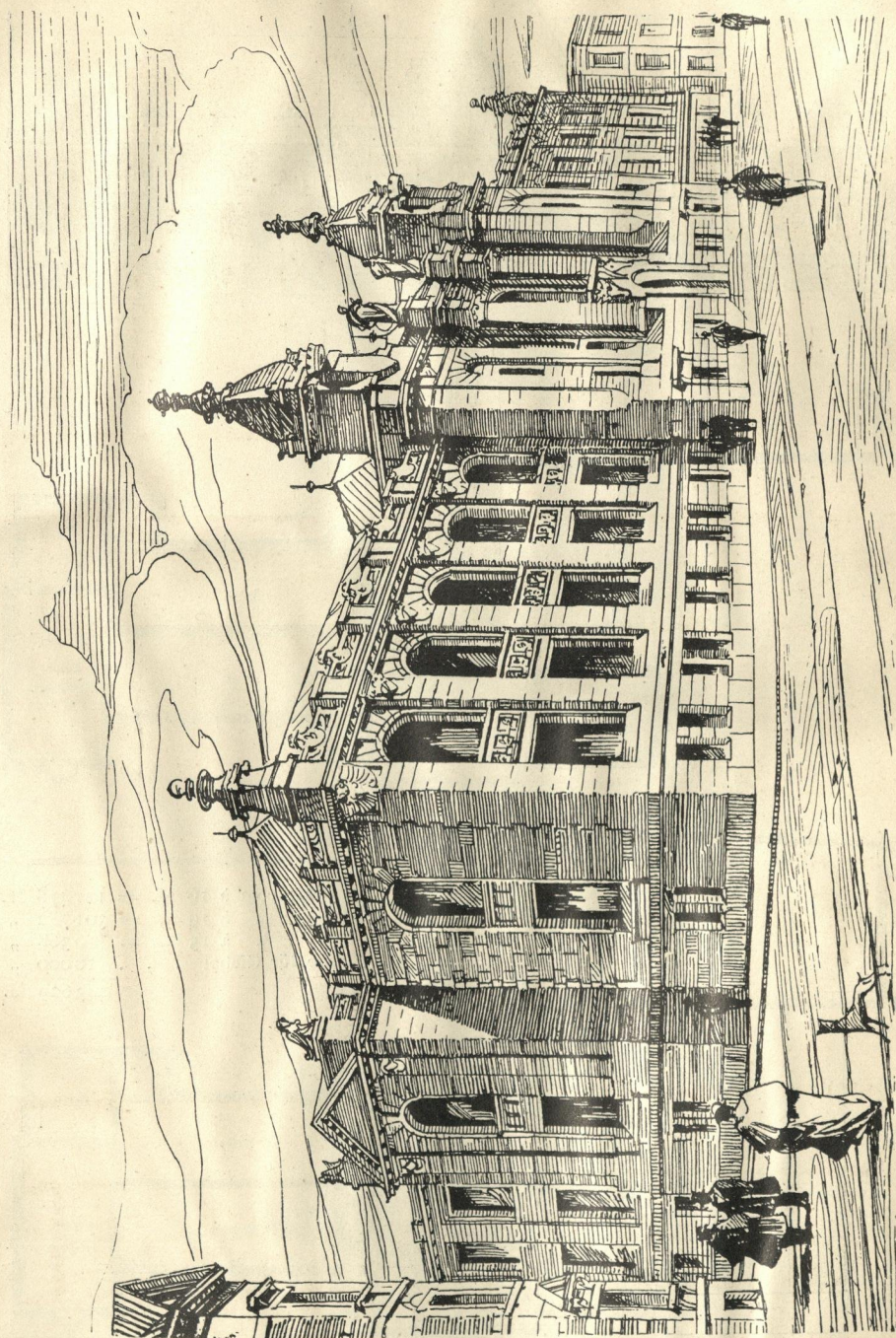
Obergeschoss

23754.39 cbm à 18 M. = 427579 M.



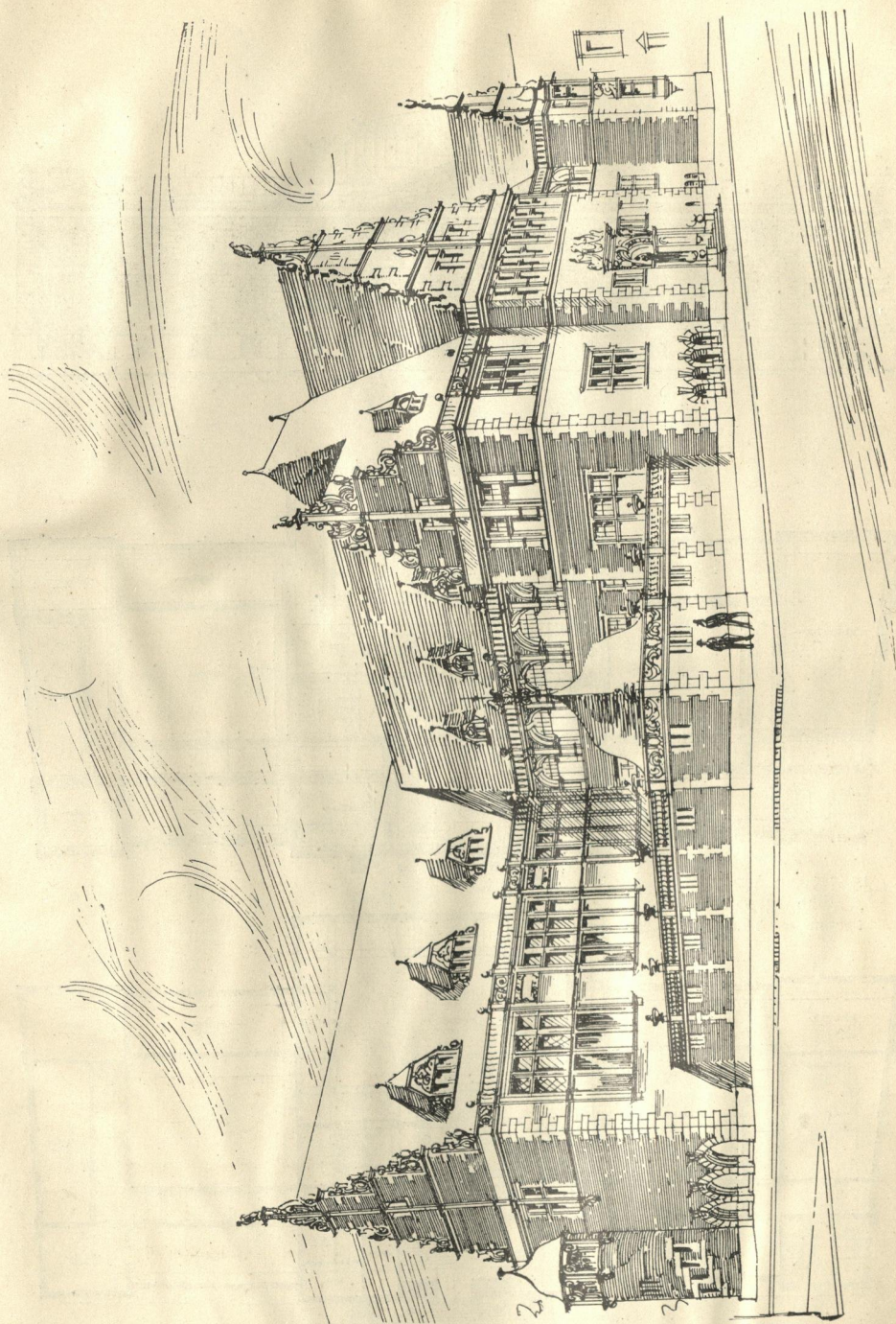
No. 4. (Kennwort: Zeit bringt Bescheid.) 3. Preis.

A. Hartung-Berlin.



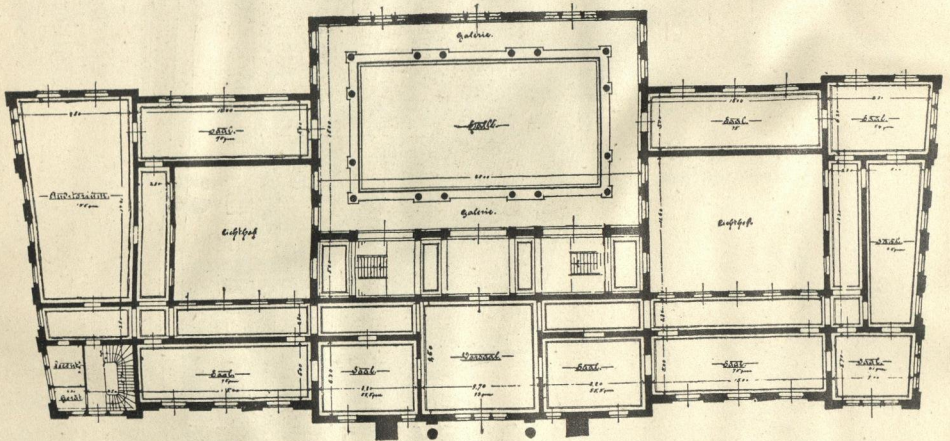
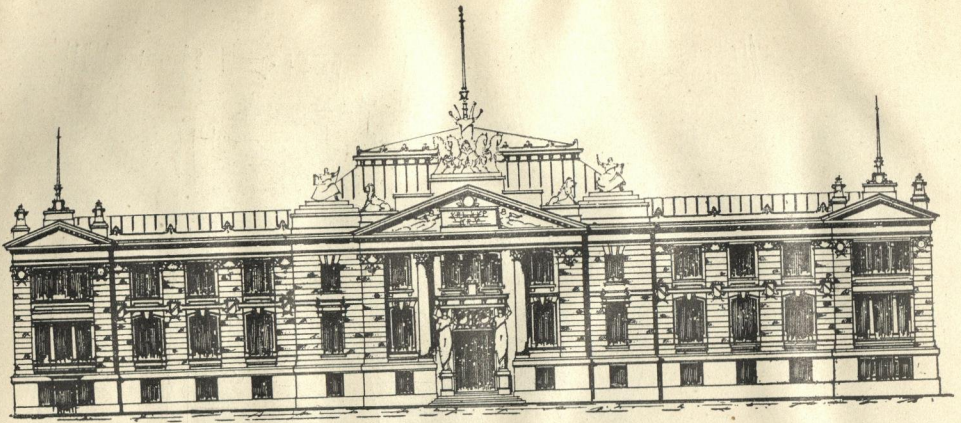
No. 4. (Kennwort: *Zeit bringt Bescheid.*) 3. Preis.

A. Hartung - Berlin.

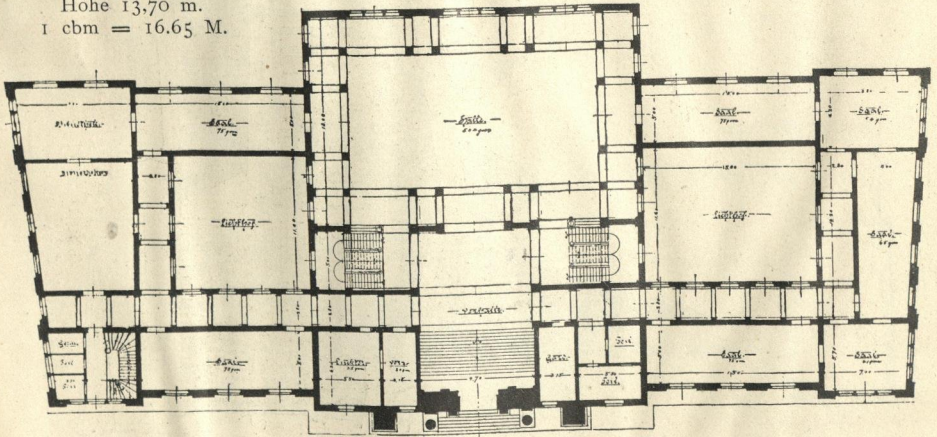


No. 5. (Kennwort: *Pfingsten*.) 3. Preis.

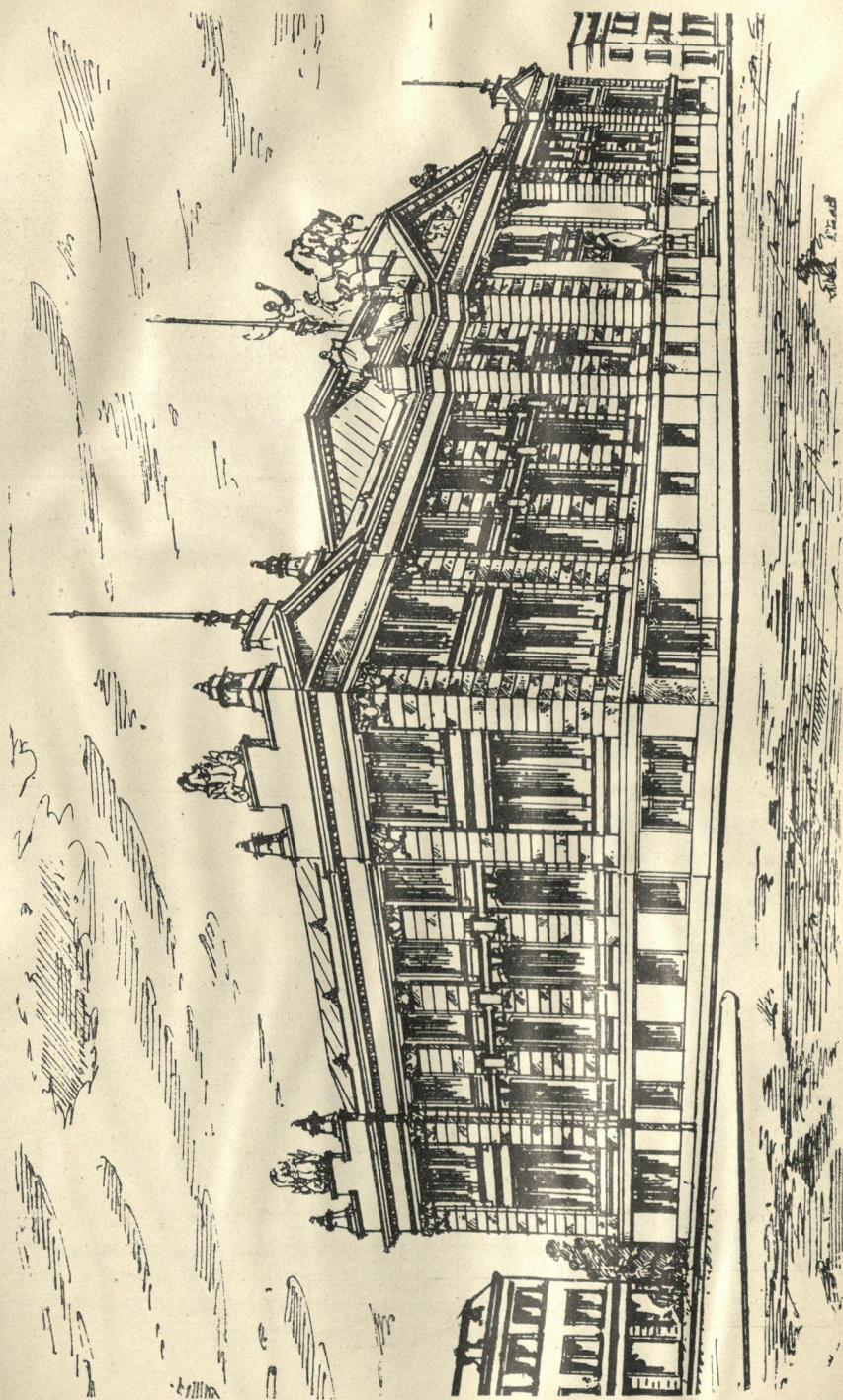
Hagberg-Berlin.



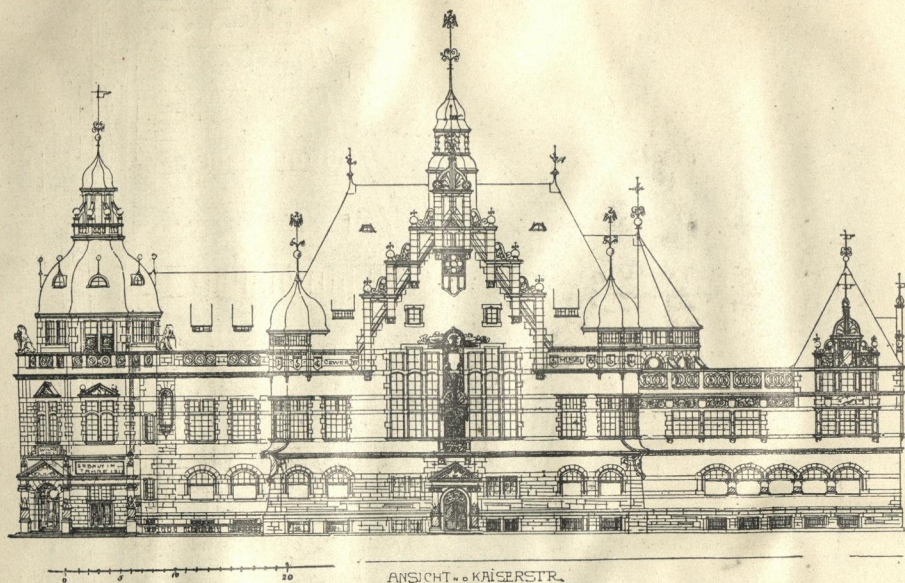
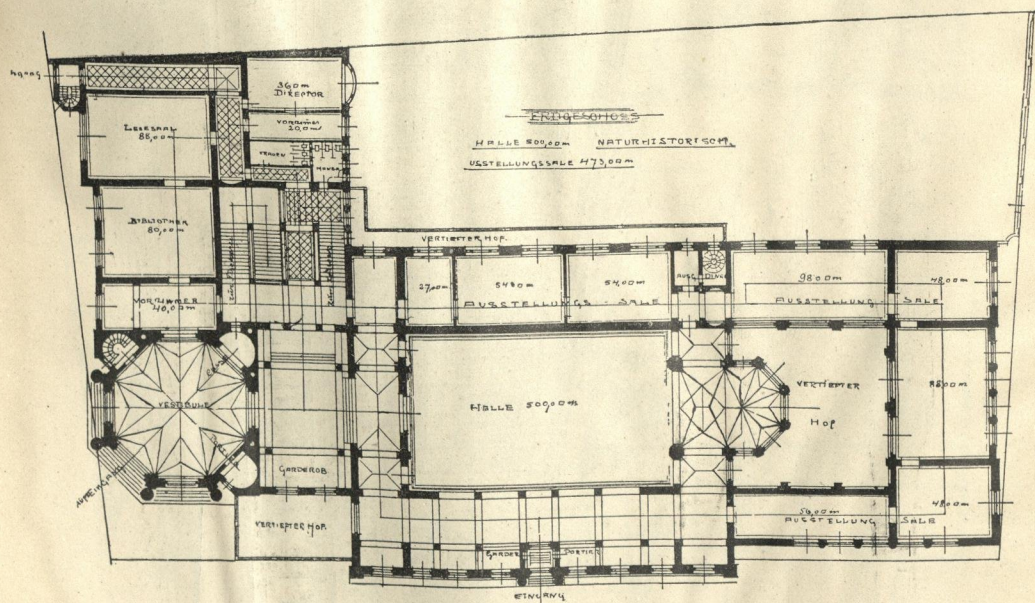
1982,5 qm à 227 M.
Höhe 13,70 m.
1 cbm = 16,65 M.



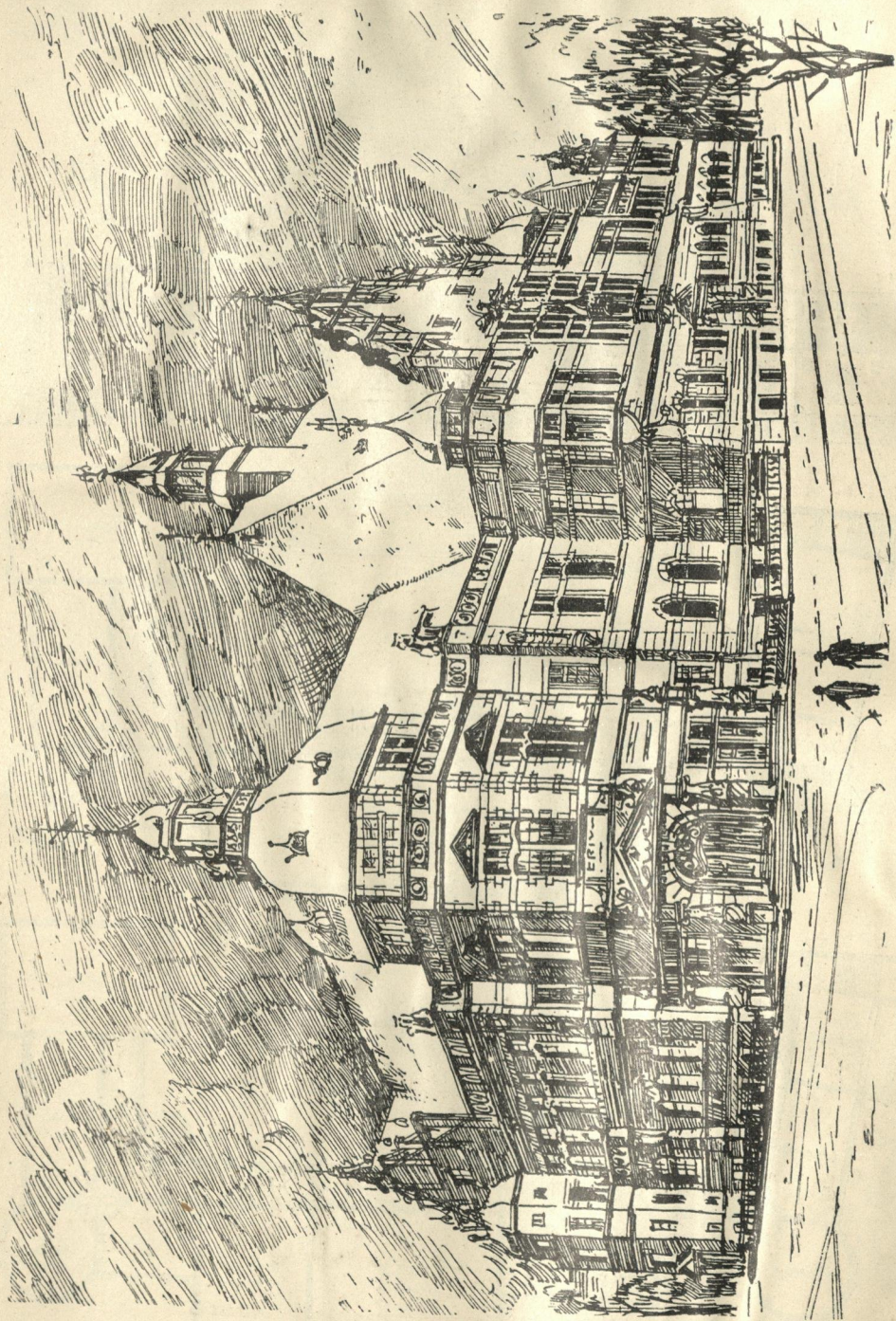
No. 6. (Kennwort: *Res severum verum gaudium.*) 3. Preis.
Petzold und Feindt-Hamburg.



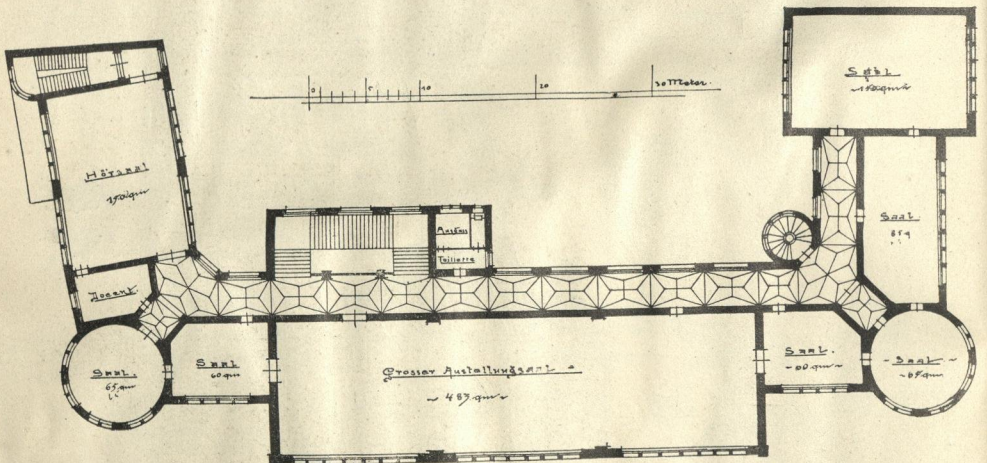
No. 6. (Kennwort: *Res severum verum gaudium.*) 3. Preis.
Petzold und Feindt-Hamburg.


$$2162 \text{ qm à } 209 \text{ M.} = 450000 \text{ M.}$$


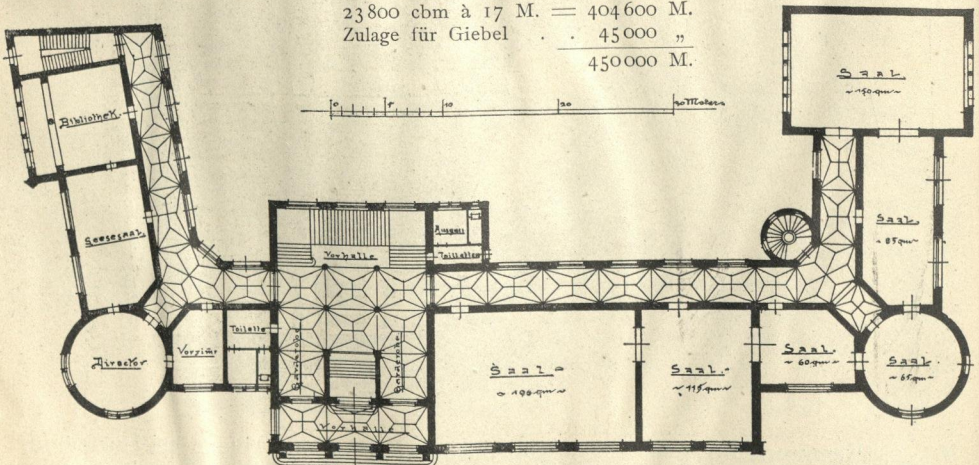
No. 7. (Kennwort: B.) Zum Ankauf empfohlen. *Furthmann*-Hilden bei Düsseldorf.



No. 7. (Kennwort: B.) Zum Ankauf empfohlen. *Furthmann-Hilden* bei Düsseldorf.



23800 cbm à 17 M. = 404600 M.
Zulage für Giebel . . 45000 „
450000 M.



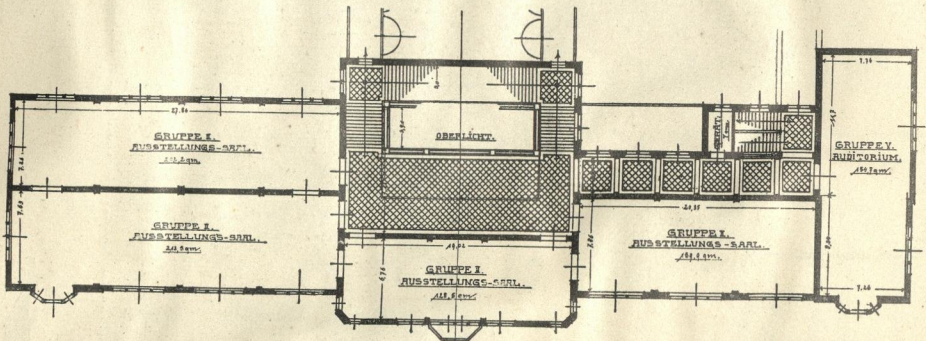
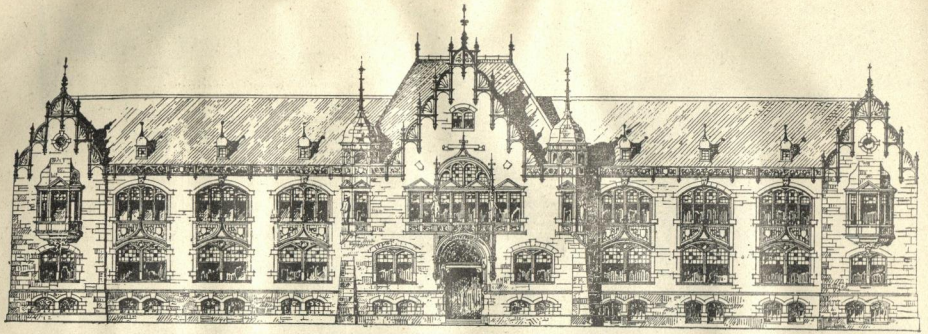
No. 8. (Kennwort: Tapete.) Zum Ankauf empfohlen.

Haller-Karlsruhe.

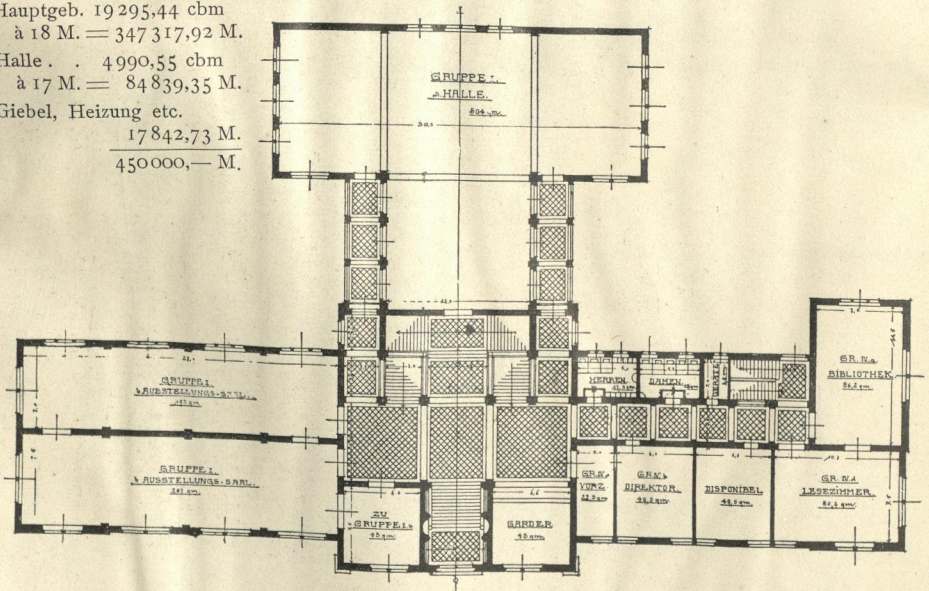


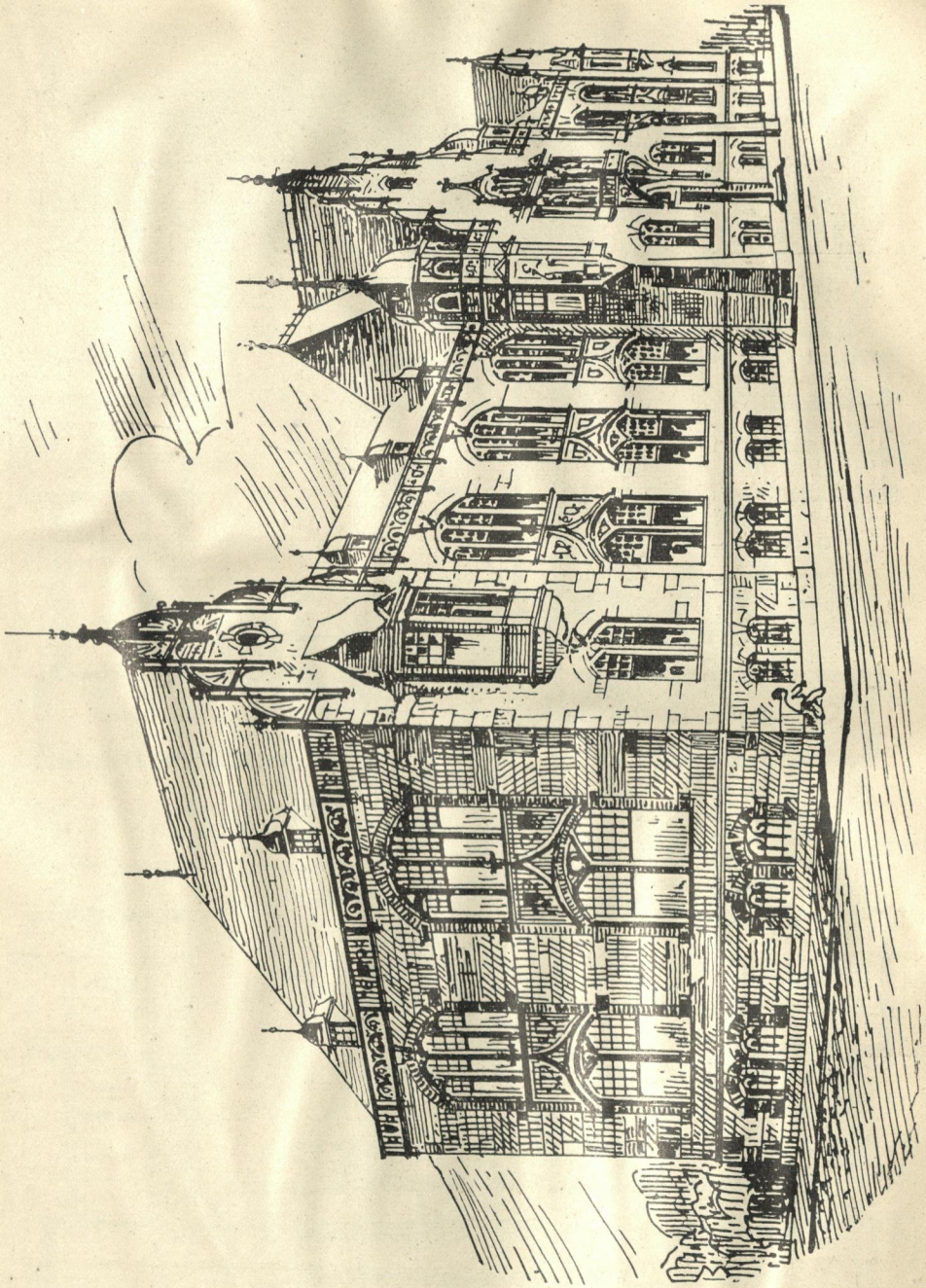
No. 8. (Kennwort: *Tapete*.) Zum Ankauf empfohlen.

Haller-Karlsruhe.

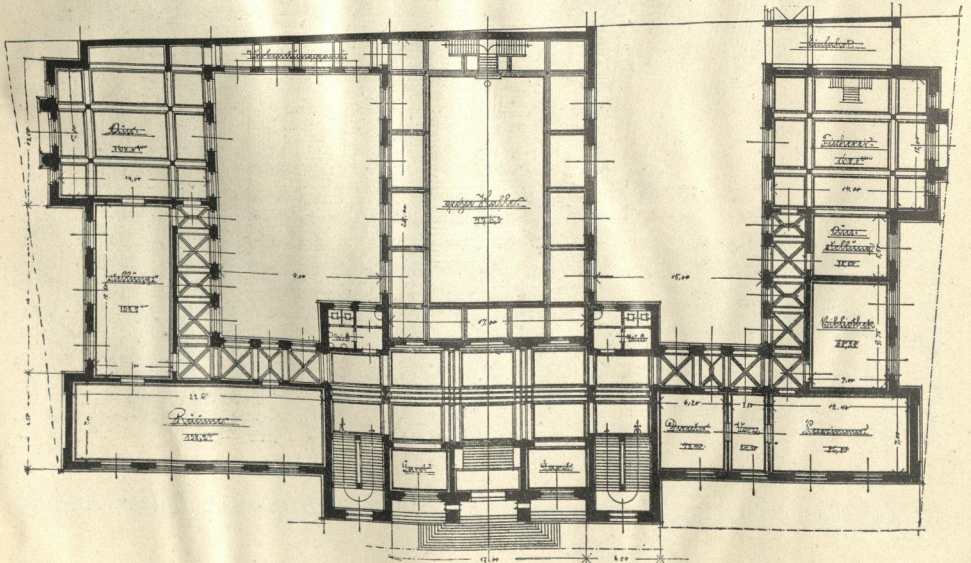
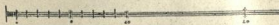
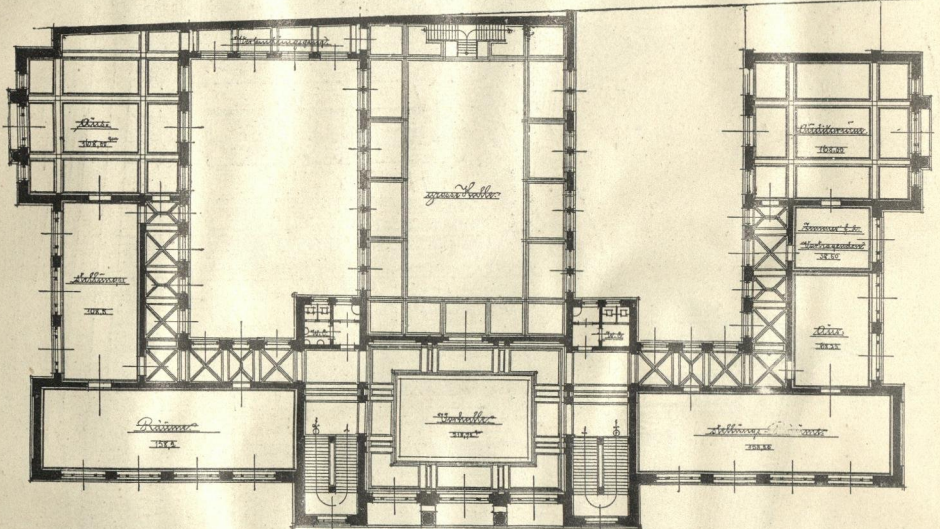
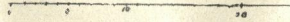


Hauptgeb. 19 295,44 cbm
 à 18 M. = 347 317,92 M.
 Halle . . 4 990,55 cbm
 à 17 M. = 84 839,35 M.
 Giebel, Heizung etc.
 17 842,73 M.
 450 000,— M.



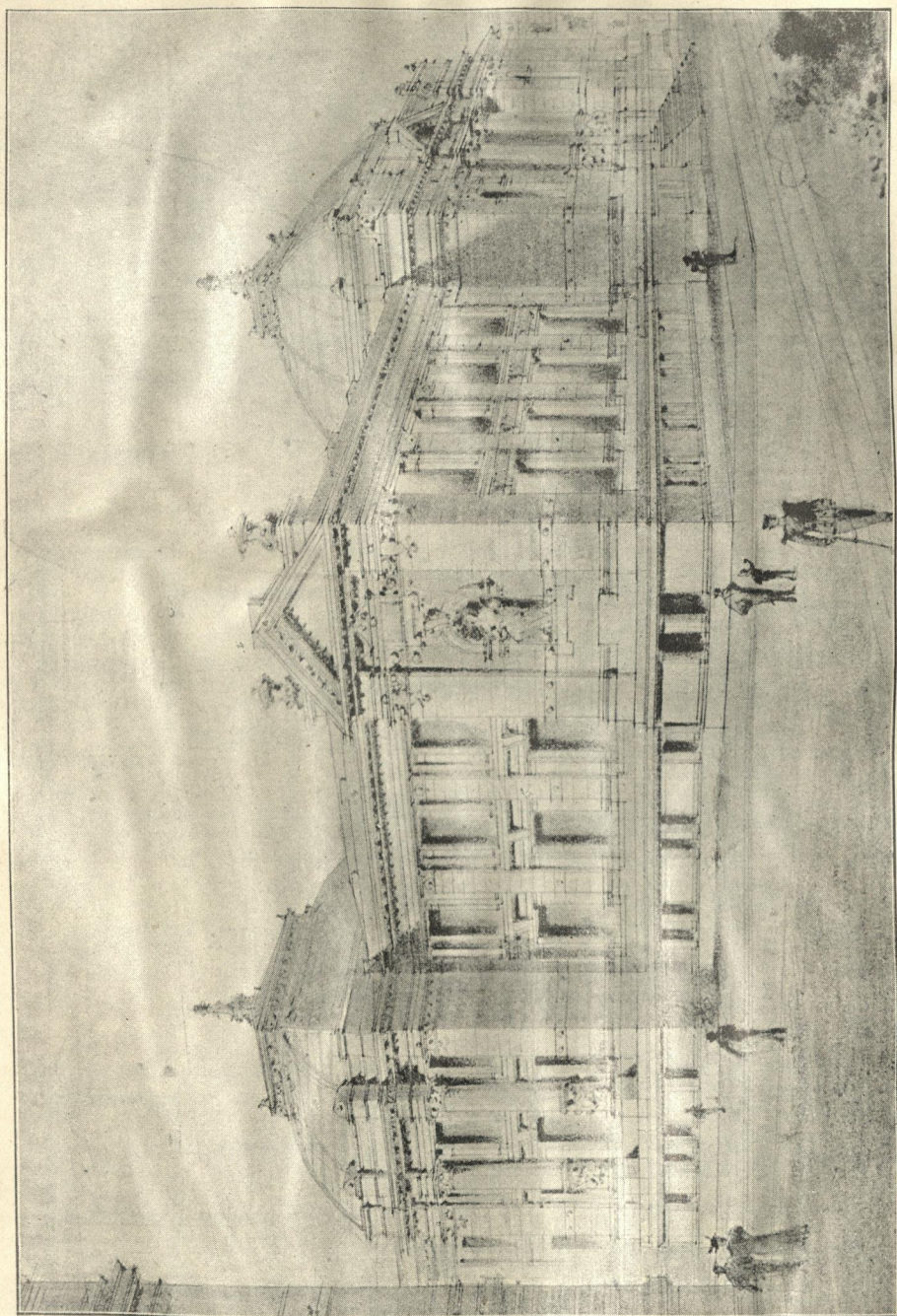


24065 cbm à 18 M. = 433170 M.
 Halle 16830 „
 450000 M.



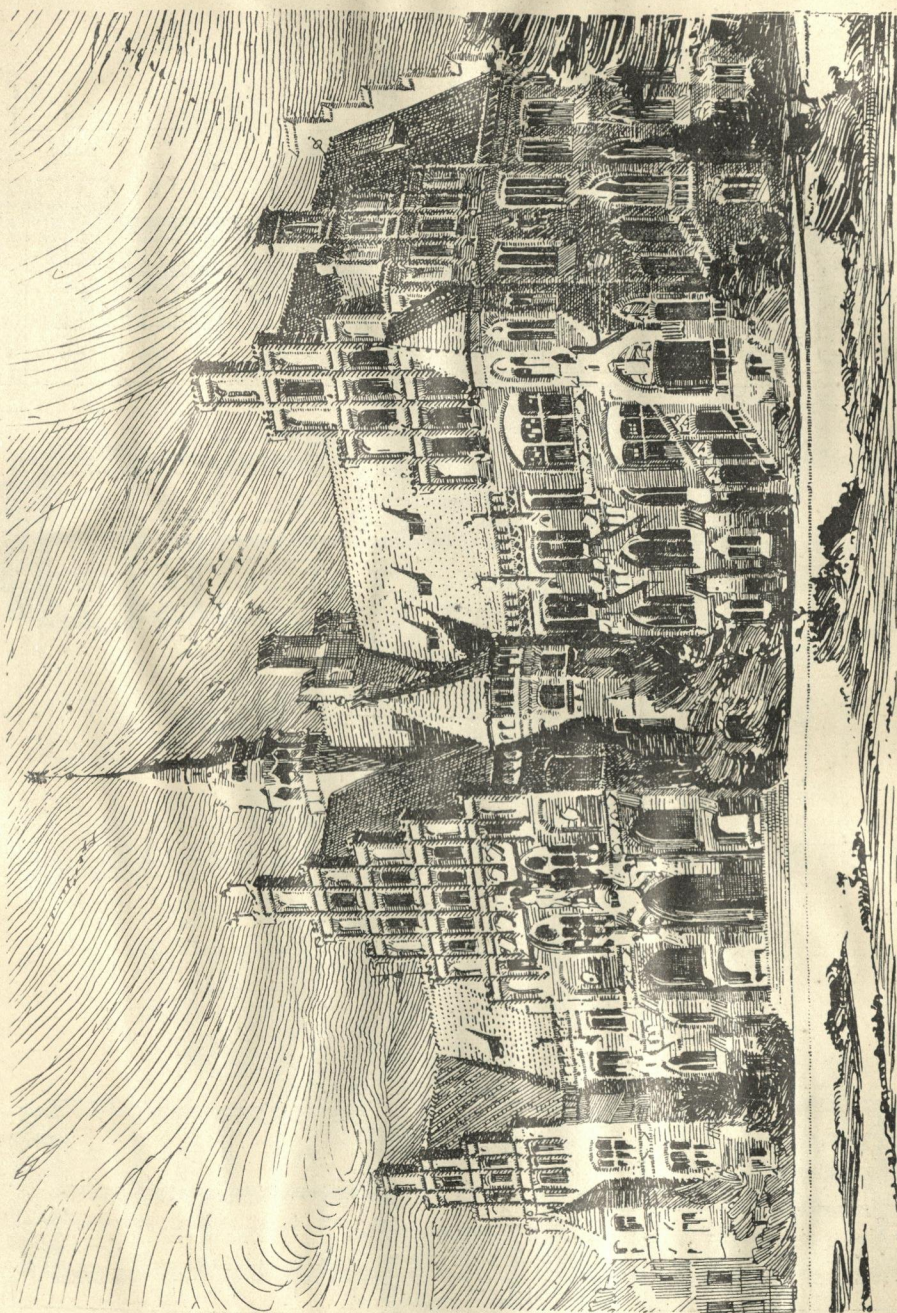
No. 10. (Kennwort: Elefas.) I. e. W.

Puttfarcken & Janda-Hamburg.

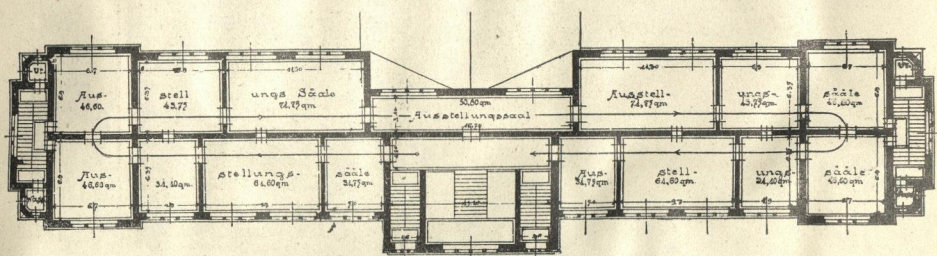
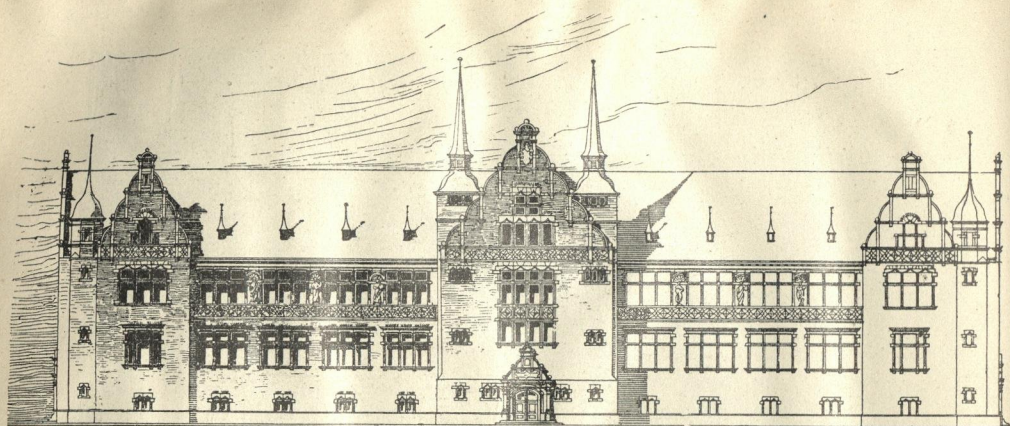


No. 10. (Kennwort: *Elefas.*) I. e. W.

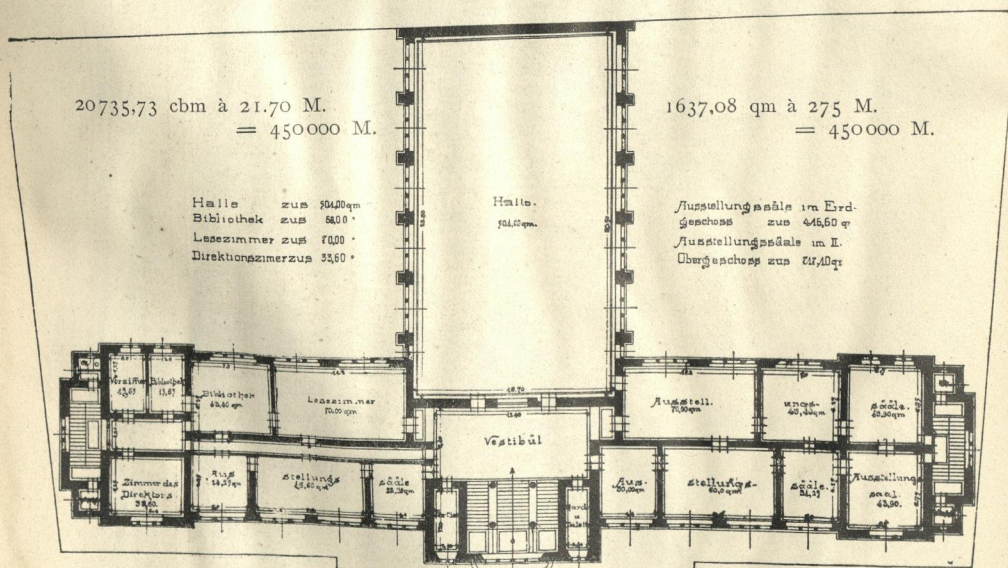
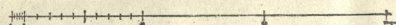
Puttfarcken & Janda-Hamburg.



No. 11. (Kennwort: *Nordisch Land, nordisch Haus.*) *Karl Müller-Hannover.*



I. OBERGESCHOSS.



ERDGESCHOSS

20735,73 cbm à 21,70 M.
= 450000 M.

Halle zum 50400 qm
Bibliothek zum 5800 "
Lesezimmer zum 7000 "
Direktionszimmer zum 5560 "

1637,08 qm à 275 M.
= 450000 M.

Ausstellungssaal im Erd-
geschoss zum 44650 q
Ausstellungssaal im I.
Obergeschoss zum 2440 q

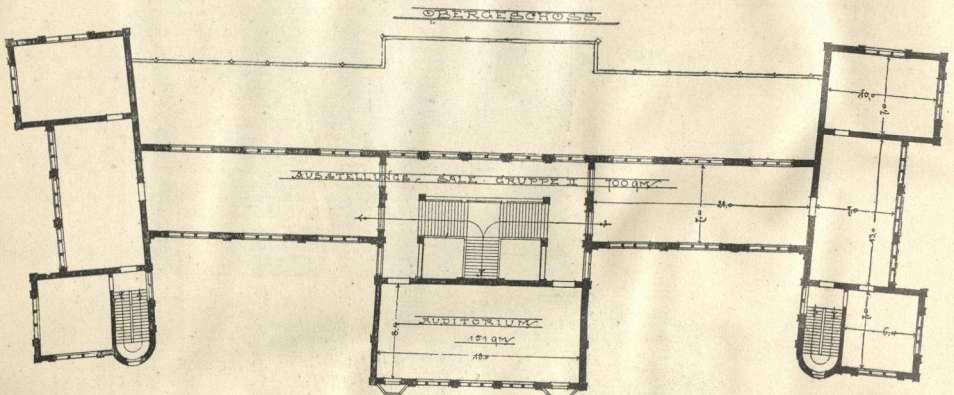
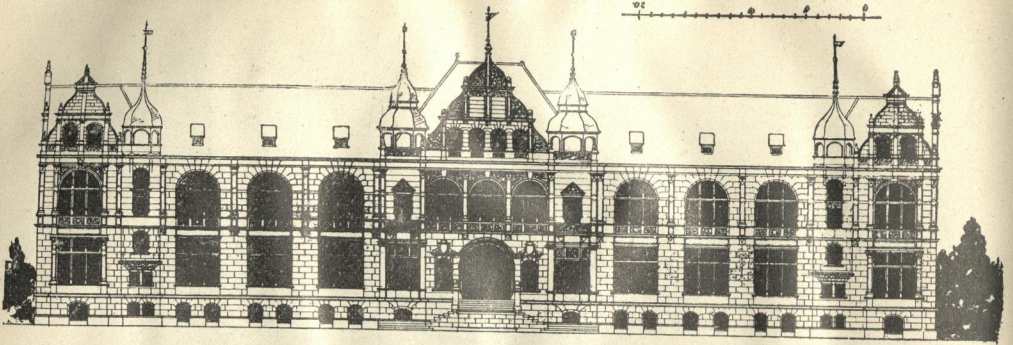
No. 12. (Kennwort: *Iteum.*)

Neumeister-Karlsruhe.



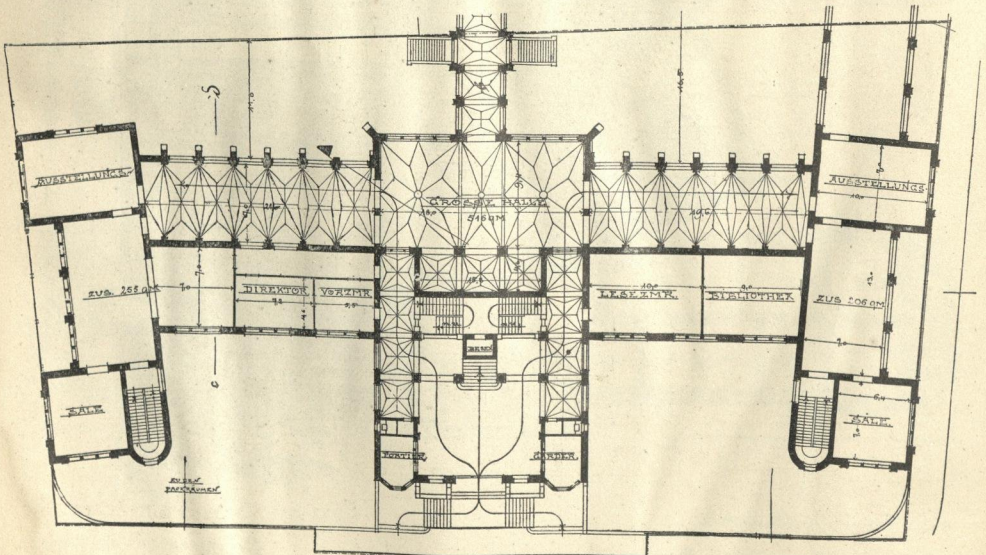
No. 12. (Kennwort: *Iterum*.)

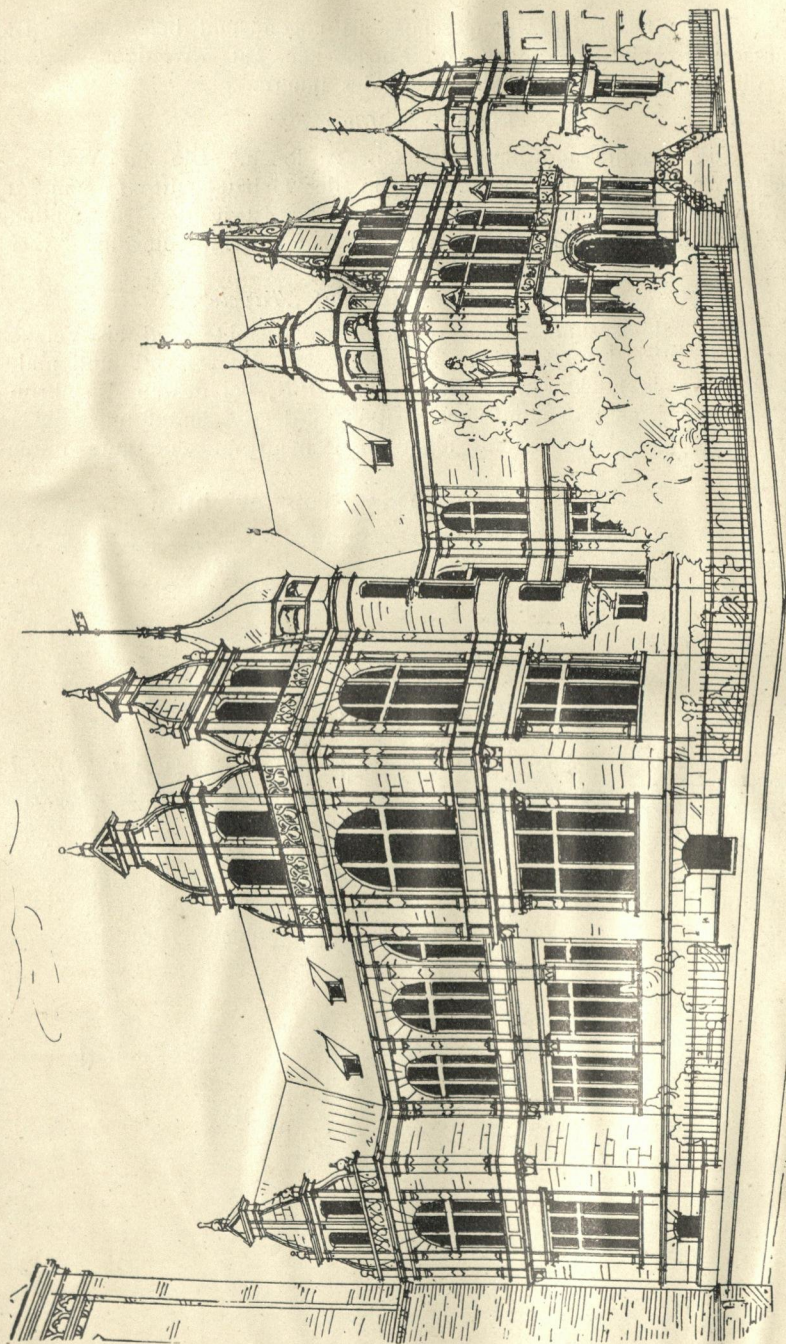
Neumeister-Karlsruhe.



Halle . . 5350 cbm à 16 M. = 85000 M.
 Hauptbau . 20192 „ à 18 „ = 365000 „
 450000 M.

Halle . . 485 qm à 175 M. = 85000 M.
 Hauptbau 1260 „ à 290 „ = 365000 „
 450000 M.





Der Vorsaal im Untergeschoss ist ungenügend beleuchtet. Die Fassade erscheint, abgesehen von Einzelheiten, gut. Weniger glücklich ist die architektonische Durchbildung des Innern.

Entwurf: „*Mövenei*“.

Die Grundrissanordnung ist sehr zu loben. Die zur Wahl gestellte Anordnung des Auditoriums in der Gebäudemitte (Variant 1) wird vorzuziehen sein. Die Aussenarchitektur ist in der Durchbildung weniger glücklich. Die Fensterformen sind für Museumsräume nicht geeignet.

Entwurf „B“ und Entwurf „*Tapete*“.

Die beiden zum Ankauf empfohlenen Projekte sind als Versuch einer originellen Lösung verwertbar und weisen interessante und male-
rische Aussenarchitektur auf. Beim Entwurf B, bei dessen Ausführung die Kostensumme bedeutend überschritten würde, ist darauf hinzuweisen, dass die Höhe des Vestibüls nicht ausreichend für eine gute Innenwirkung ist.

Das Preisgericht.

Baur. Ludwig Hoffmann. Justus Brinckmann.
A. Petersen. Brix.

Bauausführung.

Die Museumsbaukommission hat beschlossen, die Herren *Thyriot*-Berlin (Verfasser des an erster Stelle ausgezeichneten Entwurfs „*Dreieck auf blauem Grunde*“) und *Reinhardt & Süssenguth*-Berlin (Verfasser des durch einen dritten Preis ausgezeichneten Entwurfs „*Mövenei*“) zu einer engeren Konkurrenz einzuladen, der die erwähnten Herren zugestimmt haben. Der Sieger erhält die Ausführung, der andere Bewerber 1000 Mk. — Mit dem Bau soll im Frühjahr 1898 begonnen werden.
